

## **15. Kapitel**

### **Die Katholische Kirche**

#### **Kurzer geschichtlicher Überblick von Matthias Schmidt, Pfarrvikar**

In den letzten zwanzig Jahren des neunzehnten Jahrhunderts kamen in die Grunddörfer zahlreiche Arbeiter aus Böhmen, Schlesien, Polen, Italien, die hier beim Bau, der Eisenbahn im Mansfelder Bergbau, und in der Landwirtschaft Beschäftigung und Lebensunterhalt fanden. Sie waren meistens katholisch. Damit sie sich nun hier einbürgerten und auch wirklich heimisch fühlten, brauchten sie einen Mittelpunkt für ihre Religion, einen Seelsorger, eine Kirche und Schule. Im Jahre 1888 wurde ein Grundstück erworben und eine katholische Schule errichtet, in der dann auch zunächst jeden Mittwoch Gottesdienst war, gehalten von dem Missionsvikar aus Helbra. Es wohnten damals etwa 550 Katholiken in den Grunddörfern, ohne geregelten Sonntagsgottesdienst und ohne eigenen Seelsorger und eigne Kirche bis zum Jahre 1902. Am 6. Juni dieses Jahres kam der erste katholische Geistliche nach Hergisdorf, der Herr Pfarrvikar Clemens Steffen. Der Gottesdienst war noch immer in der katholischen Schule. Im Jahre 1904 wurde neben der Schule ein Grundstück von dem damaligen Steiger, Herrn Karl Hörold, Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten, gekauft. Am 13. April 1905 wurde der Grundstein zu der katholischen Kirche gelegt. Sie wurde erbaut nach einem Plane des Diozösenbaumeisters Herrn Güldenpfennig aus Paderborn in Westfalen. Hergisdorf gehört ja kirchlich zur Diözese Paderborn, dort ist der Sitz des Bischofs. Die Kirche in Hergisdorf wurde im romanischen Stil und zu Ehren des Hl. Liborius gebaut und geweiht. Am 15. Oktober des Jahres 1905 konnte die feierliche Benediktion bereits stattfinden und die Kirche für die Gläubigen der lange ersehnte Mittelpunkt ihres Gemeindelebens sein. Im Turm der Kirche wurden zwei Glocken angebracht, hergestellt in der Gießerei der Firma Humpert in Brilon in Westfalen. Die Glocken sind getauft auf den Namen des Hl. Liborius, die Größere, und der Hl. Gertrudis, der Patronin der Muttergemeinde Eisleben, die kleinere Glocke. Sie sind auf die Töne d und h gestimmt gewesen. Allerdings ist die kleinere im Weltkrieg abgeliefert worden und seither noch nicht ersetzt. Besondere Kunstgegenstände hat die Kirche nicht. Altar, Kanzel, Kommunionbank sind aus der Kunsttischlerei von Dietrich u. Knocke in Wiedenbrück in Westfalen. Das Missionskreuz in der Kirche ist aus dem Kunstatelier: Künggaldier in St. Ulrich-Gröden, Tirol. Die Madonna mit Kind ist nach Professor Martinis Art gearbeitet. Der Bau der Kirche mit der Inneneinrichtung hat etwa 30.000 Mark gekostet.

Die katholische Gemeinde Hergisdorf ist eine Filialgemeinde, von der Muttergemeinde Eisleben aus gegründet und zwar zunächst bis 1920 ohne eigene Vermögensverwaltung. Dann aber wurde sie selbständige Filialgemeinde als Pfarrvikarie mit eigener Vermögensverwaltung. Der Seelsorgebezirk der katholischen Gemeinde Hergisdorf umfasst die Dörfer: Wimmelburg, Kreisfeld, Hergisdorf, Ahlsdorf, Ziegelrode und Annarode. Die Zahl der dauernd ansässigen Katholiken war zur Zeit dieses geschichtlichen Überblicks im Jahre 1940 etwa 400 im ganzen Seelsorgebezirk. (Die Angaben sind aus der Chronik und den Akten der Gemeinde.)

Hergisdorf, den 6. Februar 1940  
Matthias Schmidt, Pfarrvikar.